

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

«Kritik am Vorgehen oder am Stil wird schlecht vertragen»

Landtagsvizepräsident Armin Meier referierte gestern Montagabend vor dem FBP-Parteitag in Vaduz über die Arbeit der FBP-Landtagsfraktion

Auf der Tagesordnung zum gestrigen Parteitag der FBP im Vaduzer Saal stand u. a. auch ein Referat von Landtagsvizepräsident Armin Meier, der über die Arbeit der FBP-Landtagsfraktion im ersten Abschnitt der vierjährigen Legislaturperiode berichtete. Lesen Sie nachstehend eine sinngemässe Zusammenfassung der Rede:

Wenn ich heute Abend zum Parteitag über ein Jahr unserer parlamentarischen Tätigkeit berichten darf, so sicher nicht in der Meinung, dass es alle Fakten und Einzelheiten daraus zu rekapitulieren gibt. An dem einen Jahr parlamentarischer Tätigkeit sollen vielmehr unsere politische Position, die sich daraus ergebenden Ziele und Aktivitäten sowie ganz allgemein ein paar aufscheinende Probleme unserer Landtagsarbeit sichtbar werden. Ich danke herzlich für die Einladung, in diesem höchsten Gremium der Partei darüber sprechen zu können.

Rolle der Minderheit

Wir sind in der Minderheit, eine Tatsache, die das für uns Machbare zurückbindet. Der Takt wird von der anderen Seite angegeben. Sie kann uns konfrontieren mit einer raschen Abfolge von Geschäften oder aber uns auch warten lassen. Beim ersten erinnere ich mich an überfüllte Traktandenlisten. Mehr Sitzungen mit einer geringeren Zahl von Geschäften ist zeitlich aufwendiger, aber einer seriösen, sorgfältigen Vorbereitung der Abgeordneten dienlicher. Monstrositzungen bergen die Gefahr in sich, dass wichtige Details übersehen und Probleme nicht genügend ausdebattiert werden. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass in unserem Parlament mit einem Minimum an Zeitaufwand ein Maximum an Entscheidungen über die Bühne gebracht werden soll. Ich zweifle daran, ob die Rationalisierung der Landtagsarbeit für das Volk effektiv gewinnbringend ist.

Landtag und Presse

Beim zweiten, beim erwähnten Wartenlassen, denke ich an die von unserer Fraktion im Herbst 1982 eingebrachte Initiative im Bereich der Gerichtsorganisation, wo es darum ginge, die berufliche Qualifikation unserer Landrichter festzulegen, eine sehr dringende Angelegenheit, die nur deshalb liegen bleibt, weil die Regierungspartei durch einen Presse-



Unter dem Motto «Wir geben Rechenschaft» fand gestern Montagabend im Vaduzer Saal der ordentliche Parteitag 1983 der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP) statt. Zu den Rednern des Abends gehörten neben Parteisekretär Edwin Nutt, Finanzreferent Josef Braun, Parteipräsident Dr. Herbert Batliner und Frau Rösle Eberle auch Landtagsvizepräsident Armin Meier, dessen Bericht über die Landtagsarbeit wir hier zusammengefasst wiedergeben.

artikel in die Enge getrieben worden ist. Es war sonderbar, als unsere Initiative zur Behandlung kommen sollte, feststellen zu müssen, dass der Presse im Landtagssaal eine wichtigere Rolle beigemessen wird, als unserer Fraktion.

Kein Streben nach Zuckerbrot

Die Regierungspartei will offensichtlich bemüht sein, uns gegenüber stark und selbstsicher aufzutreten. Kritik am Vorgehen oder Stil wird schlecht vertragen. Darum werden auch diese Worte mitunter mir übel genommen. Verzicht auf jegliche Zensur, wird uns ein recht angenehmes Klima der Zusammen-

(Fortsetzung auf Seite 3)

Kehrichtverwertungsanlage Buchs:

Rauchgaswaschanlage bis in drei Jahren

Delegiertenversammlung des Vereins für Abfallbeseitigung in Vilters unterstützte entsprechenden Antrag der liechtensteinischen Vertreter

Die umstrittene Kehrichtverbrennungsanlage in Buchs, die auch von den liechtensteinischen Gemeinden mitgetragen wird, soll bis in drei Jahren mit einer Rauchgaswaschanlage ausgestattet sein. In diesem Sinne fasste die Delegiertenversammlung des Vereins für Abfallbeseitigung in Buchs (VAB) am Freitag einen Beschluss, der vor allem von liechtensteinischen Delegierten lanciert wurde.

Die Delegiertenversammlung, die im Restaurant «Linde» in Vilters stattfand, bewilligte ausserdem einen Kredit von 1.6 Millionen Franken für den Umbau des alten Müllofens.

Präsident Heinz Grob eröffnete die Delegiertenversammlung mit einer Würdigung des ehemaligen Betriebsleiters Robert Giger, der die Kehrichtverbrennungsanlage in Buchs während 23 Jahren leitete.

Zunahme 3,6 Prozent

Jahresbericht und Rechnung 1982 wurden diskussionslos genehmigt. Gegenüber dem Jahr 1981 (34 924 t) stieg der anfallende Kehricht in der Anlage Buchs im Jahr 1982 um 3,6 Prozent auf 37 198 t. Der alte Verbrennungsofen I konnte nur noch mit Mühe das ganze Jahr durchgeföhren werden. Der Ofen II wurde im November 1982 in Betrieb gesetzt. Die Rechnung 1982 schliesst bei 3 884 000 Franken Einnahmen mit einem Betriebsvorschlag von 193,55 Franken ab.

Rauchgaswaschanlage

Eine rege Diskussion ergab sich beim Antrag des Vorstandes, für die Instandstellung des Ofens I einen Kredit von 1,3 Millionen Franken zu gewähren.

Zur Illustration der Situation: Während Jahren wurde in Buchs der Kehricht in einem Ofen verbrannt. Dann wurde die Anlage erweitert mit einem Ofen II. Der Ofen I dient als Reserve. Er befindet sich in einem bedenklichen Zustand. Aus Sicherheitsgründen ist es unerlässlich den alten Ofen wieder in Ordnung zu bringen. Der Vorstand beantragte deshalb

der Delegiertenversammlung, es sei dem Instandstellen des Ofens I zuzustimmen und dafür einen Kredit von 1 360 000 Franken zu erteilen.

Dieser Antrag rief die Liechtensteiner Delegierten auf die «Barrikaden». Sie betonten wie dringend für die Entschärfung der Abgase von schädlichen Stoffen der Einbau einer zweiten Filteranlage sei (vergl. auch den Bericht im VOLKSBLATT vom Wochenende). Dr. H. Matt stellte den Antrag, die Erstellung einer Rauchgaswaschanlage müsse derart ge-

Liechtensteinisches Lehrmittel: Vorbildlich

Auf Einladung des Schulbuchverlages Sabe in Zürich fand am 11. Mai 1983 in Au (ZH) ein Brainstorming zur Schaffung eines Schweizerischen Geschichtsbuches für das 4. und 6. Schuljahr statt. Zu diesem Gedankenaustausch hatte der Verlag Fachleute aus der ganzen deutschen Schweiz eingeladen. In der Einladung zur Tagung wies Verlagsleiter Dr. Bettschart auf das Geschichts-Lehrmittel «Bilder aus der Geschichte Liechtensteins» samt Lehrerkommentar hin, das, verfasst von Harald Wanger und graphisch gestaltet von Louis Jäger, seit dem Frühjahr 1980 allgemein in unseren Schulen verwendet wird. Dr. Bettschart führte unter anderem aus, Liechtenstein habe mit der Gestaltung dieses Geschichtsbuches weitgehend Neuland betreten und damit moderne Forderungen der Goldauer Schulbuchkonferenz erfüllt, noch ehe sie formuliert worden seien. Deshalb könne das liechtensteinische Geschichtsbuch für die Schaffung eines Schweizerischen Lehrmittels vorbildlich in Form und Gestaltung sein.

Nachdem Liechtenstein seit langem bei der Beschaffung seiner Lehrmittel auf seine engere und weitere Nachbarschaft angewiesen ist, scheint sich hier einmal ein Weg in anderer Richtung anzubahnen. (paf)

fördert werden, dass sie innert zwei Jahren in Betrieb genommen werden könne. Nach langem hin und her beschloss die Versammlung mit 31 zu 19 Stimmen den Vorstand zu beauftragen, die Vorarbeiten an die Hand zu nehmen, dass eine solche Anlage in drei Jahren den Betrieb aufnehmen könne.

Nicht ausgelastet

In der allgemeinen Umfrage orientiert der Präsident, dass die Anlage Buchs auch den Müll aus Vorarlberg verwerten

(Fortsetzung auf Seite 2)

Ganz im Zeichen des Sports

Eschen-Mauren: Gemeinschaftssportfest lockte mehr als 2000 Gäste an



Am Wochenende standen die Partnergemeinden Eschen und Mauren ganz im Zeichen ihres traditionellen Gemeindefestfestes 1983. Das prächtige Frühsommerwetter und die spannenden Wettkämpfe liessen somit auch von Beginn an eine recht gute Stimmung im Sportpark Eschen-Mauren aufkommen. An beiden Wettkampftagen kamen denn auch etwa 2000 Gäste zum grossen Gemeinschaftsfest, davon gegen 1000 Sportlerinnen und Sportler aller Altersstufen. Unsere Aufnahme zeigt einen Ausschnitt aus den Finalläufen um den begehrten Titel der «schnellsten Sportpärker». Ausführlicher Bericht im Innern der heutigen Ausgabe. (Bild: Erich Marxer)



Als Sprecher der liechtensteinischen Delegierten formulierte Dr. Helmut Matt (Schaan) den formellen Antrag, die Kehrichtverwertungsanlage mit einer Rauchgaswaschanlage auszustatten. Nur auf diesem Wege können längerfristig Umweltschäden, die von der Verbrennungsanlage ausgehen, vermieden werden. Der Antrag der liechtensteinischen Delegierten setzte sich anlässlich der Tagung vom letzten Freitag in Vilters durch. (Bild: Eddy Risch)



Auch der Delegierte Rainer Batliner aus Mauren gehörte anlässlich der Delegiertenversammlung des Vereins für Abfallbeseitigung, Buchs, zu den Verfechtern des liechtensteinischen Antrages auf Einbau einer Rauchgaswaschanlage. Die Kehrichtverbrennungsanlage in Buchs, an der auch die liechtensteinischen Gemeinden beteiligt sind, hat in den letzten Monaten immer wieder Anlass zu Diskussionen gegeben. Es ging dabei immer wieder um die Frage, ob für die Abfallbeseitigung nicht ein zu hohes Umweltrisiko eingegangen werde. Bis in drei Jahren soll die Anlage nun mit einer Einrichtung versehen werden, welche die Verbrennung bzw. «Waschung» der allfällig vergifteten Abgase ermöglicht. (Bild: Eddy Risch)